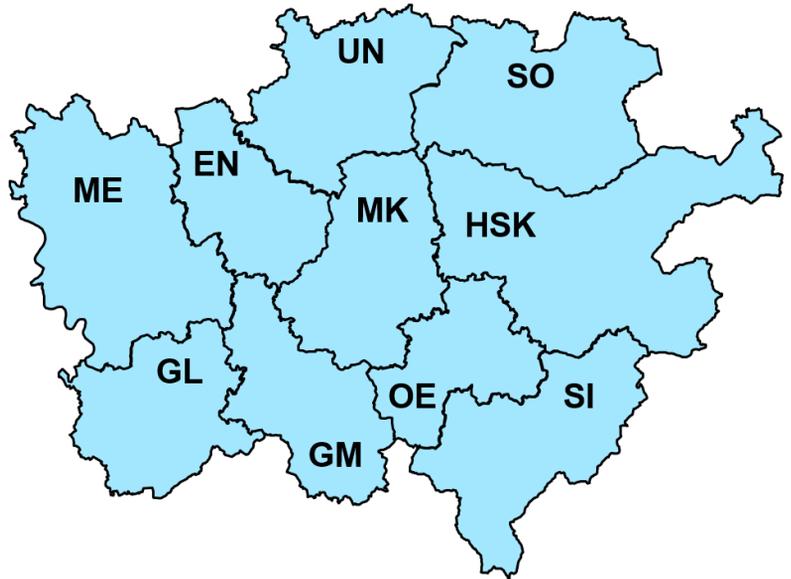


# Pflanzenbau und Pflanzenschutz

## Versuchsergebnisse 2024

**Beratungsregion**  
**Bergisches Land,**  
**Südwestfalen**

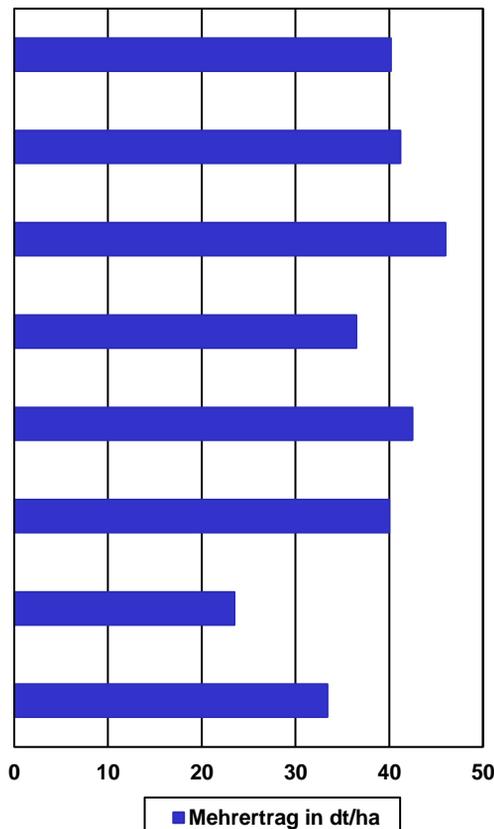


- |                             |  |
|-----------------------------|--|
| <b><u>Winterweizen:</u></b> | 1. Fungizid – Wirkstoffvergleich<br>2. Fungizid - Strategien                         |
| <b><u>Wintergerste:</u></b> | 3. Wachstumsregler - 3 Sorten<br>4. Blattdünger – Herbst<br>5. Fungizid - Strategien |
| <b><u>Hafer:</u></b>        | 6. Fungizid - Strategien   |
| <b><u>Zuckerrüben:</u></b>  | 7. Herbizid - Strategien   |
| <b><u>Ackerbohnen:</u></b>  | 8. Fungizid - Strategien   |

Im Vordergrund der Versuchsfragen stehen Wirksamkeit und Ökonomie. Weitere Einzelergebnisse aus dem umfangreichen Versuchsprogramm können auf Nachfrage selbstverständlich eingesehen werden.

**o Braunrostbefall i. d. Kontrolle**

EC 65: 32,5 % EC 78: 80 %

**Ertrag i. d. Kontrolle: 47,6 dt/ha****Tebuconazol**  
*Tebucur 250 EW 1,0 l/ha***Prothioconazol**  
*Abran 0,8 l/ha***Mefentrifluconazol**  
*Revystar 1,5 l/ha***Azoxystrobin**  
*Azbany 1,0 l/ha***Pyraclostrobin**  
*Comet 1,25 l/ha***Fluxapyroxad**  
*Pioli 2,0 l/ha***Benzovindiflupyr**  
*Elatus Plus 0,75 l/ha***Fenpicoxamid**  
*Questar 2,0 l/ha*

2023 wurde in der Beratungsregion in Versuchen eine nachlassende Wirkung von Elatus Era gegen Braunrost in Winterweizen beobachtet. Sporenanalysen bestätigten eine verminderte Wirkung des Caboxamidwirkstoffes Benzovindiflupyr. Daher sollte in einem Versuch in der hoch rostanfälligen Sorte KWS Donovan die noch vorhandene Wirksamkeit einzelner Fungizidwirkstoffe gegen Braunrost geklärt und miteinander verglichen werden. Es wurden Wirkstoffe aus den Wirkstoffgruppen der Azole, Strobilurine, Carboxamide und Picolinamide gewählt. 2024 startete mit frühem Ausgangsbefall an Braunrost. Dieser konnte sich gegenüber vorherigen Jahren in anfälligen Sorten durch immer wiederkehrende günstige Infektionsbedingungen, in einem bisher nicht gekanntem Ausmaß früh etablieren. In EC 32, am 26.04.24, wurde einheitlich über die verschiedenen Varianten mit Pronto Plus vorbehandelt. Anfänglicher Gelbrost spielte im weiteren Verlauf keine Rolle mehr. Rostkrankheiten sind bei frühem Befall hoch ertragsrelevant. Im Versuch wurden, abhängig vom Wirkungsgrad der Fungizide, Mehrerträge von 23,5 bis 46 dt/ha erzielt. Bei den Azolwirkstoffen (Tebuconazol, Prothioconazol u. Mefentrifluconazol) konnte zum Zeitpunkt EC 65 eine sehr gute Wirkung > 83% festgestellt werden. Lediglich in der Dauerwirkung gab es Unterschiede. Hier scheint Mefentrifluconazol besser zu sein als Tebuconazol, vor allem aber als Prothioconazol. Der Wirkstoff Metconazol (Plexeo), hier nicht dargestellt, schneidet in der Wirkung schlechter ab als die zuvor genannten. Die Strobilurine Azoxystrobin u. Pyraclostrobin sind beide bei guter Dauerwirkung noch sicher wirksam, wobei Pyraclostrobin bei hohem Befallsdruck etwas besser abschneidet. Fluxapyroxad besitzt von den Carboxamiden noch eine gute u. sichere Wirkung. Dagegen bleibt die Wirkung von Benzovindiflupyr aus dem Elatus Era, früher mit Abstand das beste Fungizid gegen Rost, deutlich hinter den Erwartungen. Der Picolinamidwirkstoff Fenpicoxamid (enthalten im Univoq) besitzt eine Rostwirkung, aber seine Stärken liegen in der Bekämpfung von Septoria tritici. **Fazit:** Eine nachlassende Wirkung des Wirkstoffes Benzovindiflupyr gegen Braunrost im Weizen wurde bestätigt. Die anderen Wirkstoffe bestätigen, bzw. verbessern ihre bisherige Einschätzung. Die Gefahr der Kreuzresistenz innerhalb einer Wirkstoffgruppe, besonders der Carboxamide, kann nicht ausgeschlossen werden. Daher sollten möglichst immer Kombinationen von Fungiziden aus verschiedenen Wirkstoffgruppen zum Einsatz kommen.

**Weitergabe, Nachdruck oder/und Wiedergabe – auch auszugsweise - nur nach Rücksprache mit dem Herausgeber.**

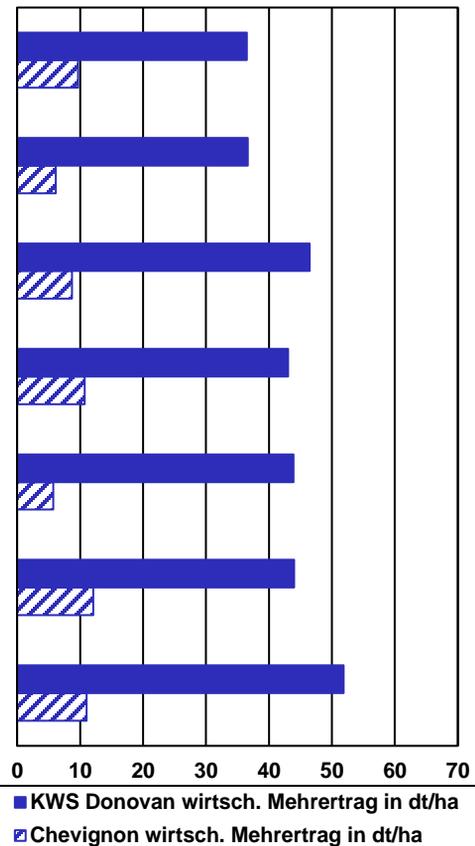
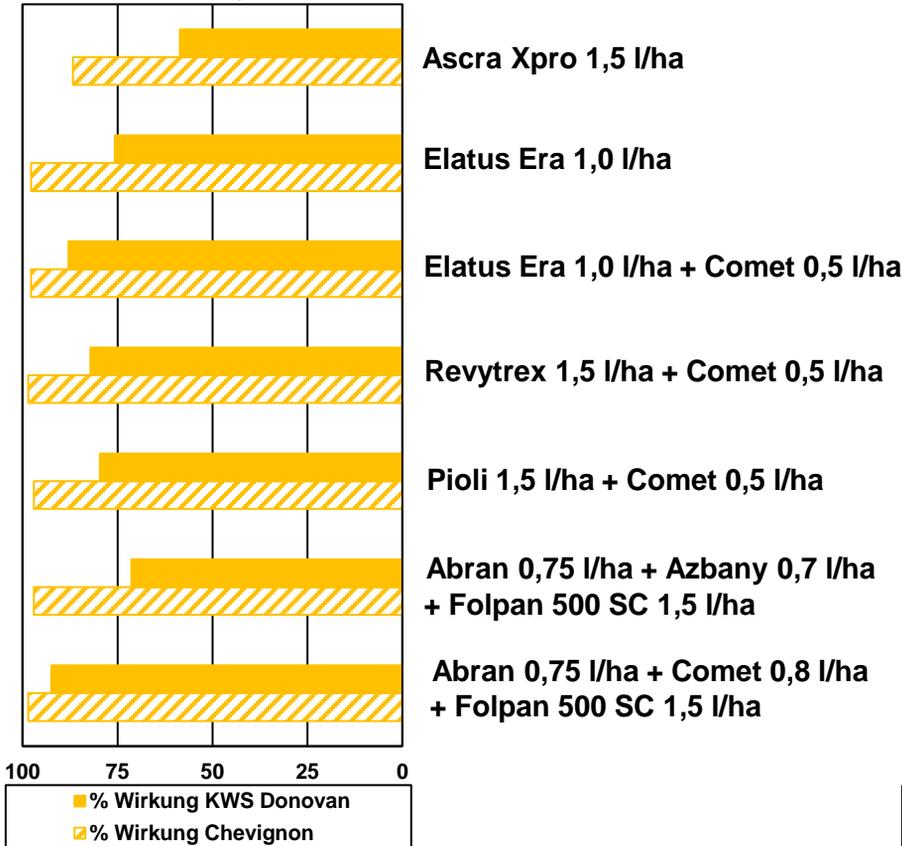
## ☛ Braunrostbefall i. d. Kontrolle EC 78

70 % im KWS Donovan am 02.07.2024

13,5 % im Chevignon am 27.06.2024

## Ertrag i. d. Kontrolle: KWS Donovan 57,46 dt/ha

Chevignon 72,71 dt/ha



Aufgrund der in der Beratungsregion beobachteten Auffälligkeiten in der Braunrostbekämpfung 2023 und nachgewiesenen Resistenz, wurde 2024 ein Versuch zur Findung angepasster Strategien angelegt.

Ein wichtiger Baustein in der sicheren Braunrostbekämpfung trotz Resistenz ist die Sortenwahl, welches das Versuchsergebnis eindrucksvoll bestätigt. Der Versuch wurde jeweils in der höchst anfälligen Sorte KWS Donovan und der durchschnittlich gesunden Sorte Chevignon angelegt. Saattermine und Behandlungstermine waren hierbei identisch. In der Braunrostbonitur zeigt sich die unterschiedliche Anfälligkeit der Sorten deutlich. Im KWS Donovan betrug der Braunrostbefall 70 %, somit wurde der gesamte Blattapparat durch den Pilz zerstört. Im Chevignon hingegen waren es nur 13,5 % Befall. Dementsprechend fallen die Ertragsreduktion durch den Pilz, sowie die durch den Fungizideinsatz erzielten Mehrerträge im Chevignon deutlich geringer aus. Im Chevignon wurde durch die Kombination aus Sortenresistenz und Fungizideinsatz eine ausreichende Kontrolle des Braunrostes möglich. Dieses war aufgrund des starken Drucks im KWS Donovan nicht möglich. Hier wären für eine sichere Braunrostkontrolle weitere Fungizideinsätze von Nöten gewesen.

Aufgrund der sich etablierenden Resistenz beim Braunrost sollte neben der Befallsreduzierung durch Sortenwahl in dem Versuch getestet werden, wie die gefährdeten Carboxamide über weitere Fungizidwirkstoffe unterstützt werden können und in wieweit diese in der Braunrostbekämpfung etabliert werden sollten.

Ähnlich, wie im Wirkstoffvergleich zeigt sich, dass reine Carboxamidkombinationsprodukte (u.a. Ascra Xpro, Elatus Era) solo bei starkem Braunrostdruck im KWS Donovan nicht ausreichend sind. Die Ergänzung mit Strobilurinprodukten (u.a. Comet, Azbany) bringt deutlich Wirkungssicherheit. Die Kombinationen mit Abran (reines Prothioconazol) zeigen auch, dass in der Braunrostbekämpfung Carboxamide nicht mehr zwingend notwendig sind. Im Vergleich zeigt sich auch in diesem Versuch, dass Pyraclostrobin (Comet) etwas wirkungsstärker als Azoxystrobin (Azbany) ist.

**Weitergabe, Nachdruck oder/und Wiedergabe – auch auszugsweise - nur nach Rücksprache mit dem Herausgeber.**

# Wachstumsregler Wintergerste - 3 Sorten

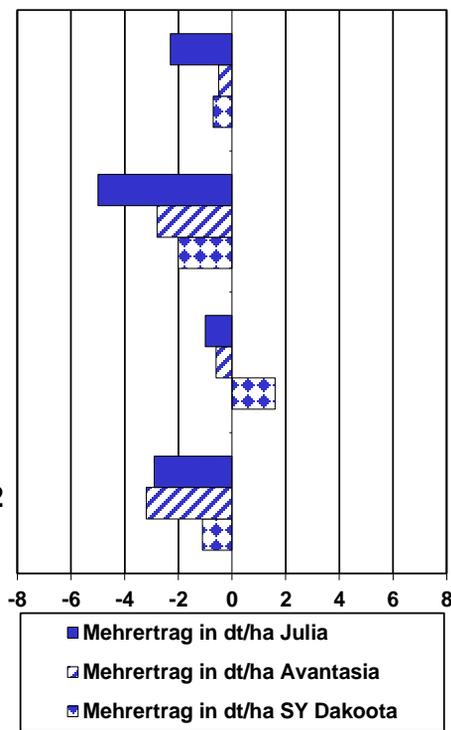
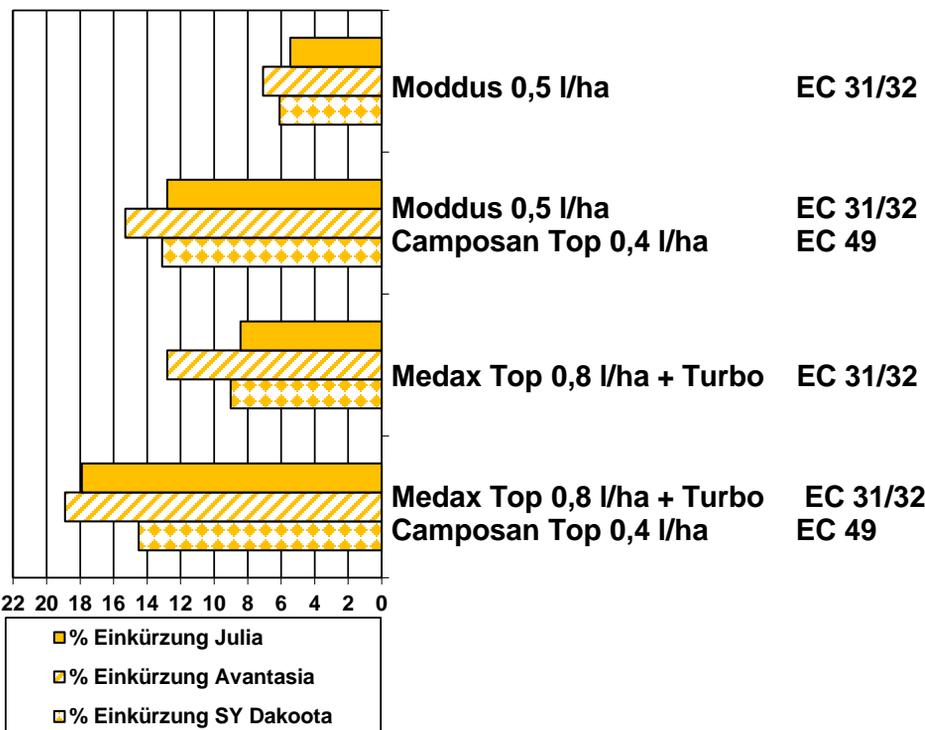
Versuchsbetrieb: Haus Düsse, Bad Sassendorf

Behandlungen: EC 31/32: 06.04.2024

EC 49: 29.04.2024

Wuchslänge: Julia: 106cm  
 Avantasia: 108 cm  
 SY Dakoota (H): 111cm

Ertrag  
 i. d. Kontrolle: Julia: 88,3 dt/ha  
 Avantasia: 84,8 dt/ha  
 SY Dakoota (H): 88,8 dt/ha



Die Gerstenbestände präsentierten sich Anfang April durch ausreichend Wasser und Wärme in der Entwicklung ca. 10 Tage voraus als in den Vorjahren. Im weiteren Verlauf des Frühjahres glich sich dieser Wachstumsvorsprung wieder an. Der Standort blieb, durch die anhaltend feuchte Witterung, deutlich hinter den Ertragserwartungen zurück. Lager trat nicht auf.

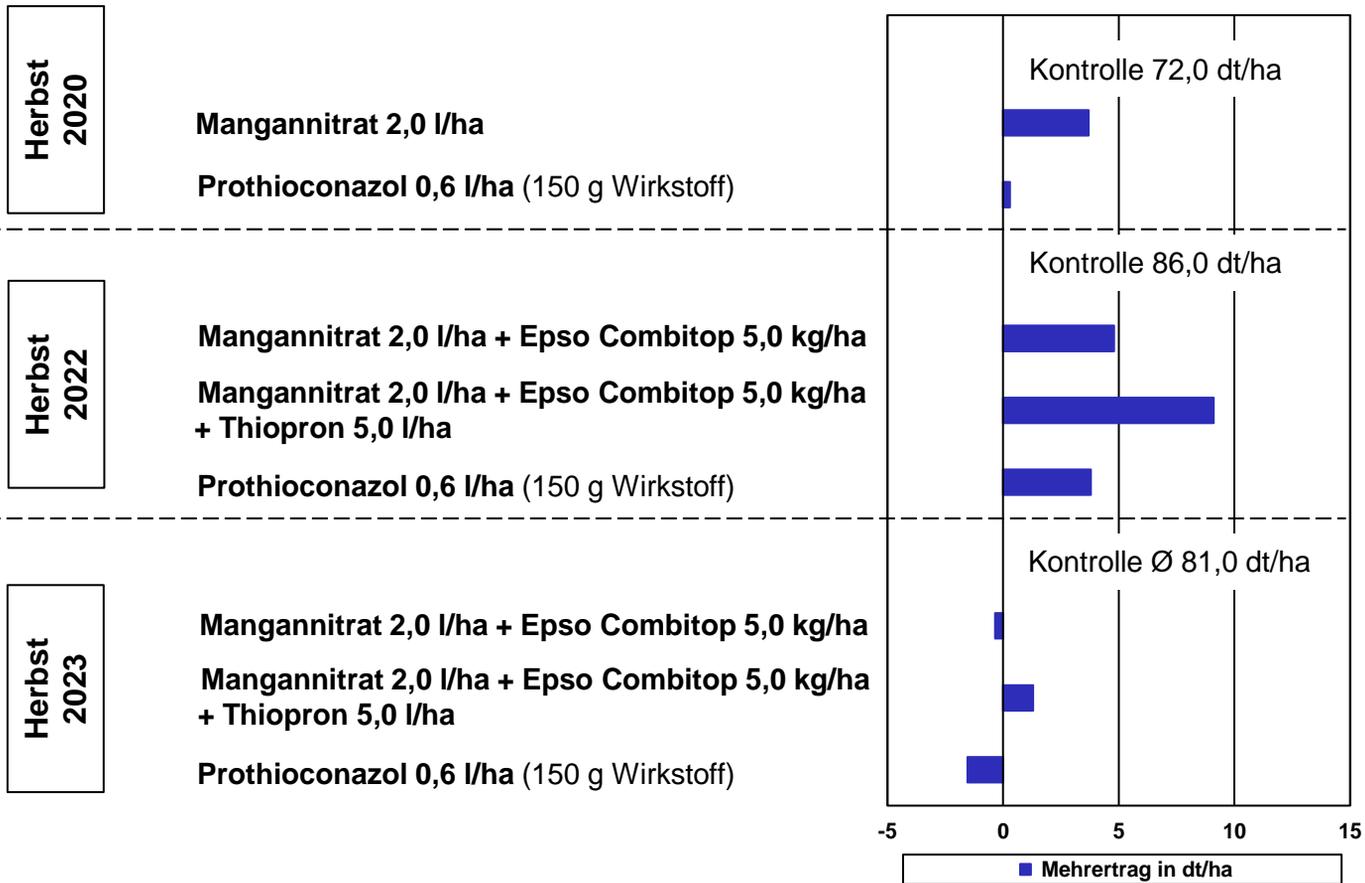
Die **erste Behandlung in EC 31/32** wurde am 06.04. nach kalten Tagen mit wiederholten Niederschlägen in eine kurz andauernde warme Phase appliziert. Nachfolgende strahlungsreiche Witterung führte zu einer guten Einkürzung der Bestände. Der folgende kalte Witterungsabschnitt sorgte für einen langen Verbleib der Wirkstoffe in der Pflanze. Unter vorgenannten Bedingungen lag die Einkürzungsleistung von Medax Top über der von Moddus.

Die **Camposan-Nachlage in EC 49** wurde am 29.04. bei sonniger Witterung mit Tagestemperaturen >20°C appliziert, welches für den Wirkstoff Etephon ideale Bedingungen sind. In Folge dessen wurden die Bestände abschließend gut stabilisiert. Dies führte, anders als in den beiden Vorjahren, zu Mindererträgen. Dieses zeigte sich besonders bei der eher sensibleren Sorte Julia, für die die im Versuch und Sorten einheitlich gewählten Aufwandmengen zu hoch bemessen sind. Über die Jahre können durch diese Versuche zu den anbaustärksten Sorten gefestigte Aussagen zur Wachstumsreglerverträglichkeit gemacht werden:

Sorte(n)	Verträglichkeit			BSA Lager
	eher gut	mittel	eher sensibel	
Sensation			X	6
KWS Higgins		X		6
Esprit, KWS Orbit, Winnie, Avantasia		X		5
Julia			X	4
SY Dakoota	X			4

## Blattdünger - Herbst Wintergerste

Versuchsbetriebe: 2020 Möller, Unna – 2022 Mittelschulte, Unna –  
2023 Mittelschulte, Unna und Grünewald, Iserlohn



Im Herbst 2020 und 2022 wurden jeweils an einem Standort und im Herbst 2023 an zwei Standorten Versuche zur Blattdüngung mit Mangannitrat angelegt. Die Versuche standen auf Lehmlandstandorten. Zudem wurden Varianten mit Fungiziden im Herbst integriert. Zugelassen zum Herbsteinsatz sind einige Prothioconazolprodukte, z.B. Traciafin.

Die Vegetationsbedingungen der Jahre waren durchaus unterschiedlich. Die Herbste 2020 und 2022 waren durch warme, wüchsige Witterung gekennzeichnet, welches zum Überwachsen vieler Gerstenbestände führte. Etliche Flächen wiesen starken Befall mit Mehltau auf. So waren auch im Versuch 2020 10 % und 2022 20 % Mehltau zu bonitieren. Wie oft zu beobachten ist, reduzierte sich auch an den Versuchsstandorten der Mehltaubefall auf natürlichem Weg bis Anfang März und es konnten keine Unterschiede mehr zwischen den Varianten festgestellt werden.

Die sehr wüchsige Gerste profitierte optisch von der Blattdüngung/Vitalisierung mit 2,0 l/ha Mangannitrat. Dieses ist besonders hervorzuheben, da 2020 vor Anlage des Versuches bereits 2,0 l/ha Mangannitrat über die gesamte Fläche ausgebracht wurden. Die Ertragsergebnisse waren jeweils nicht statistisch abzusichern. Der Herbst 2023 war durch viel Niederschlag und weniger gute Wachstumsbedingungen gekennzeichnet. Die Wintergerste konnte sich dennoch oftmals noch passend entwickeln. Typische Manganmangelsituationen mit „viel“ Luft im Boden stellten sich nicht ein. Dementsprechend waren keine Vorteile durch eine gezielte Mangandüngung zu erzielen.

2022 wurde mit dem Hinblick auf die Mehltaukontrolle das auf Schwefelbasis zugelassene Fungizid Thiopron eingesetzt, welches in dem Jahr eine interessante Ertragstendenz zeigte. 2023 konnte dieses nicht wieder beobachtet werden.

**Fazit:** Auf den besseren Standorten ist eine gezielte Mangandüngung nicht zwingend erforderlich, sichert jedoch die Vitalität der Gerstenbestände grundsätzlich ab. Daraus resultiert eine generelle Empfehlung der Düngung von 1,5-2,0 l/ha Mangannitrat bei anstehenden Überfahrten im Herbst ab EC 13 der Wintergerste. Herbstmehltau der Wintergerste schädigt den Bestand nicht und erfordert keinen gezielten Fungizideinsatz im Herbst. **Derartige Maßnahmen verschärfen nur die Resistenzsituation und verschleißen Wirkstoffe!**

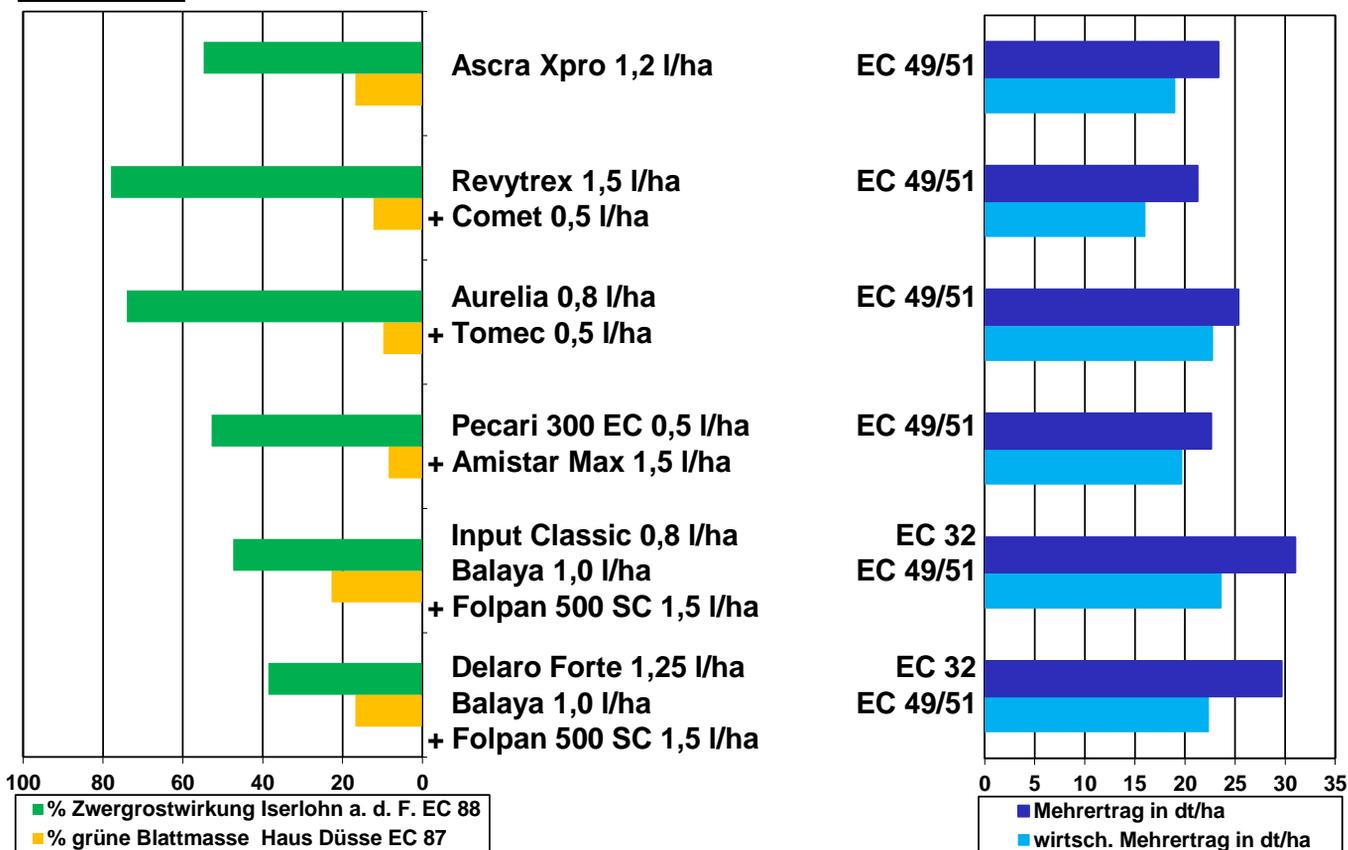
Weitergabe, Nachdruck oder/und Wiedergabe – auch auszugsweise - nur nach Rücksprache mit dem Herausgeber.

Versuchsbetriebe: Haus Düsse (Sorte Orbit) u. Grünwald, Iserlohn (Sorte Esprit)  
 Behandlungen: EC 32: 10.04. u. 11.04.2024 EC 49/51: 06.05. u. 02.05.2024

Iserlohn: Zwergrostbefall auf dem Fahnenblatt (F),  
 i. d. Kontrolle: 22,8 %

Ø Ertrag i. d. Kontrollen: 58,3 dt/ha

Haus Düsse: Grüne Blattmasse i. d. Kontrolle: 3,5 %



Zur Bekämpfung der **wichtigsten Gerstenkrankheiten** wurden 2024 in NRW an 6 Standorten Versuche angelegt. Hier ist beispielhaft ein Auszug aus den regional an den Standorten Haus Düsse und in Iserlohn angelegten Versuchen dargestellt. Der Krankheitsdruck war sowohl in den Versuchen, als auch in der Praxis standort- und sortenspezifisch extrem unterschiedlich. Teils vorhandener **Mehltaubefall** aus dem Herbst/Winter reduzierte sich im Frühjahr auf natürliche Weise. **Netzflecken** spielten bis zur Abreife wieder nur eine untergeordnete Rolle. **Rhynchosporium** trat 2024 vereinzelt regional, flächendeckend stärker z. B. in der Sorte SU Midnight auf, spielte in den Versuchen aber kaum eine Rolle. **Zwergrost** trat vor allem bei Aussaatterminen im September stärker auf, so auch im Versuch in Iserlohn. Eine einmalige Abschlussbehandlung konnte hier zwar das Fahnenblatt lang und ausreichend schützen, wie der Abbildung zu entnehmen ist, der Befall konnte sich auf den unteren Blattetagen aber stark und ertragswirksam ausbreiten. Wurde eine Behandlung in EC 32 vorgelegt, war der gesamte Blattapparat geschützt. Spätbefall auf dem Fahnenblatt war nicht mehr ertragswirksam. **Ramularia** trat erst spät massiv am Standort Haus Düsse auf und war somit kaum noch ertragswirksam. Die Mehrerträge resultieren hier überwiegend aus der längeren Erhaltung des Blattgrüns durch die Fungizidbehandlungen.

**Fazit:** Wirkung gegen **Ramularia** ist noch von den Azolen **Mefentrifluconazol** (z.B. im Balaya) und **Prothioconazol** (z.B. im Ascra Xpro), sowie vom Kontaktwirkstoff **Folpet** (z.B. im Folpan 500 SC) zu erwarten. Strobilurine und Carboxamide sind hier weitgehend wirkungslos. Beste Wirkungsgrade werden immer dann erreicht, wenn der Wirkstoff Prothioconazol vorgelegt und in der Abschlussbehandlung mehrere Wirkstoffe sinnvoll kombiniert werden. Bei Netzflecken ist die Resistenzentwicklung ebenfalls weit fortgeschritten. Wirkung ist noch von **Prothioconazol**, **Cyprodinil** (Kayak) und **Pyraclostrobin** (Comet) zu erwarten. Die anderen **Strobilurine** und alle **Carboxamide** versprechen allenfalls noch Nebenwirkungen.

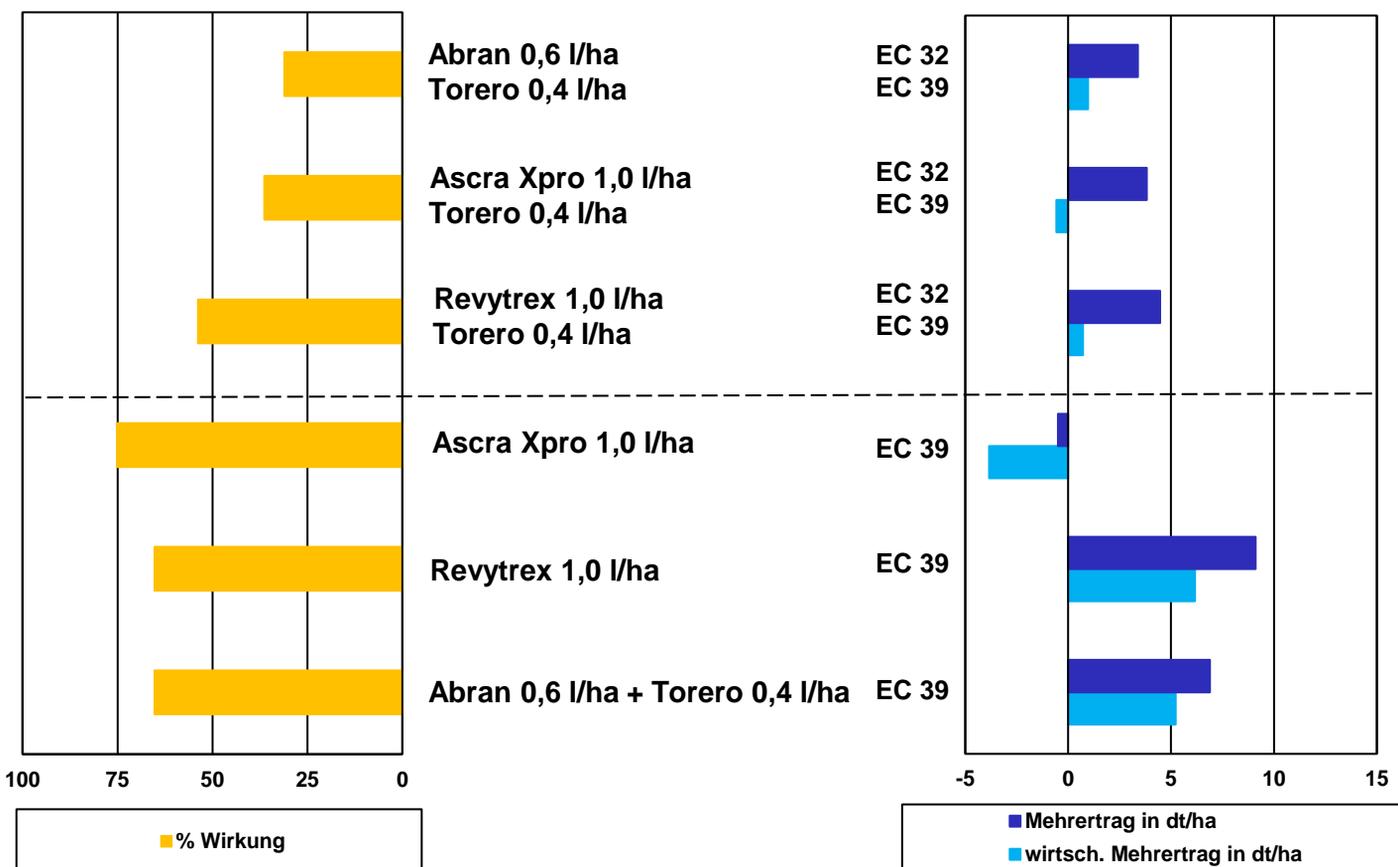
*Weitergabe, Nachdruck oder/und Wiedergabe – auch auszugsweise - nur nach Rücksprache mit dem Herausgeber.*

Versuchsbetrieb: Spielfeld, Unna

Behandlungen: EC 32: 13.05.2024, EC 39: 23.05.2024

☉ 17 % Haferkronenrost i. d. Kontrolle  
am 11.07.2024 in EC 79

Ertrag i. d. Kontrolle: 59,2 dt/ha



2024 zeigten sich zur frühen Schossphase im Hafer nesterartige Blattflecken, die an Rhynchosporium aus der Gerste erinnerten. Zunächst war etwas unklar, um welchen Schaderreger es sich handelte. Daraufhin wurde ein Haferversuch angelegt, um einen Fungizideinsatz in der frühen Schossphase abzutesten. Es wurden keinerlei Wirkungsgrade der zugelassenen und eingesetzten Fungizide festgestellt. Letztendlich handelte es sich um die Haferstreifenkrankheit, welche einen samenbürtigen Ursprung hat und bekanntermaßen nicht mit Blattfungiziden zu kontrollieren ist.

Wie in vielen Kulturen auch, war im weiteren Verlauf der Rost die bestimmende Krankheit des Hafers. Gegen Haferkronenrost werden die besten Wirkungsgrade erreicht, wenn bei zunächst moderatem Ausgangsbefall, langanhaltend der gesamte Blattapparat ab EC 37/39 geschützt werden kann. Die günstige Mischung aus Prothioconazol (Abran) und Azoxystrobin (Torero) erreicht ähnliche Wirkungsgrade, wie die Carboxamidkombinationsprodukte Ascra Xpro und Revytrex. Der leichte Wirkungsvorteil von Ascra Xpro zeigt sich im Ertragsergebnis nicht, wobei diese statistisch nicht abzusichern sind.

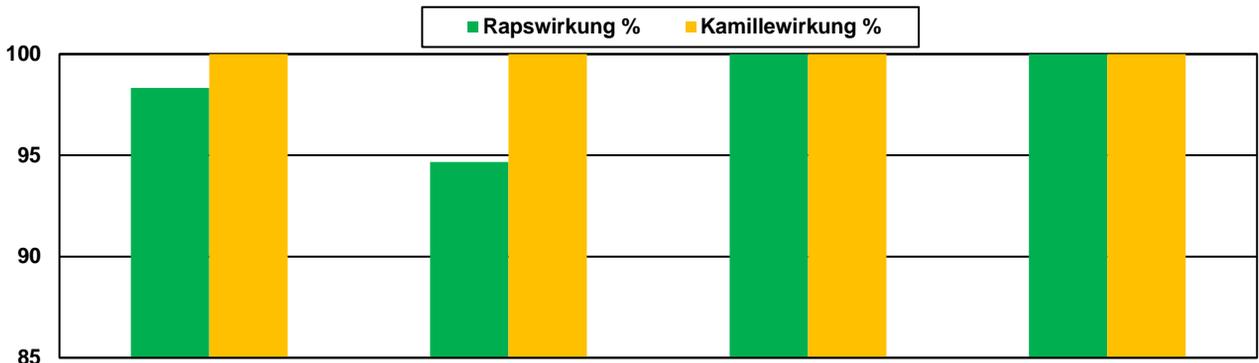
Trotz des hohen Endbefalls an Haferkronenrost, war eine Doppelbehandlung, mit Abschluss eines Solo-Strobilurins weniger effektiv als die Einzelbehandlung. Ursachen können an einer für Strobilurine zu hohen Anforderung der Kurativität und an einer nicht ausreichenden Dauerwirkung der deutlich reduzierten Aufwandmenge gesucht werden.

**Fazit:** Zur Absicherung gegen Haferkronenrost hat sich die Kombination aus Prothioconazol und Azoxystrobin (hier Abran + Torero) ab EC 37 bewährt. Die teureren Carboxamidprodukte erreichen ein ähnliches bis leicht höheres Wirkungsniveau, rechnen sich im Hafer aber überwiegend auch mit leicht reduzierten Aufwandsmengen nicht.

Doppelbehandlungen sind im Hafer aufgrund der schnellen Blattentwicklung i.d.R. nicht erforderlich. Nur in Einzeljahren muss auf frühen Mehltau geachtet werden.

*Weitergabe, Nachdruck oder/und Wiedergabe – auch auszugsweise - nur nach Rücksprache mit dem Herausgeber.*

Deckungsgrad i. d. Kontrolle am 26.06.2024 : Zuckerrübe: 45 %, Kamille: 26,25 %, Ausfallraps: 2,38 %



Variante	2	4	13 Conviso Standard	14 Conviso drainiert
VA		2,0 l/ha Goltix Gold + 1,0 l/ha HASTEN		
NAK 1	<b>Basis +</b> 2,0 l/ha Goltix Gold + 0,2 l/ha VENZAR 500SC + 0,026 l/ha Rinpode	<b>Basis +</b> 1,5 l/ha Goltix Gold + 0,25 l/ha VENZAR 500SC		<b>Basis +</b> 2,0 l/ha Goltix Gold
NAK 2	<b>Basis+</b> 2,0 l/ha Metafol SC + 0,2 l/ha VENZAR 500SC + 0,026 l/ha Rinpode	<b>Basis +</b> 1,5 l/ha Metafol SC + 0,25 l/ha VENZAR 500SC	0,5 l/ha Conviso One + 1,0 l/ha Mero	<b>Basis +</b> 2,0 l/ha Metafol SC
NAK 3	<b>Basis +</b> 2,0 l/ha Metafol SC + 0,3 l/ha VENZAR 500SC + 0,026 l/ha Rinpode	<b>Basis +</b> 0,5 l/ha VENZAR 500SC	0,5 l/ha Conviso One + 1,0 l/ha Mero	0,5 l/ha Conviso One + 1,0 l/ha Mero
<b>Basis:</b> 2,0 l/ha Betasana SC, 0,5 l/ha Oblix, 1,0 l/ha Hasten				

Durch den Wegfall des Wirkstoffes Triflursulfuron (Debut) fehlt ein wichtiger Baustein bei der Bekämpfung von Problemunkräutern wie u.a. Altraps, Hundspetersilie und Bingelkraut in der Zuckerrübe. Aus diesem Anlass wurde im letzten Jahr ein Versuch vom Pflanzenschutzdienst in der Beratungsregion angelegt.

**Hauptbestandteil in der Strategie** gegen Ausfallraps wird zukünftig das Produkt **Venzar 500 SC** mit dem Wirkstoff Lenacil. Venzar 500 SC wurde in verschiedensten Aufwandmengen und Mischungsverhältnissen getestet. Zwei Varianten sind in der Grafik dargestellt.

In der **Variante 2** wurde Venzar 500 SC in jeder NAK den Standardherbiziden zugesetzt. In Kombination mit Metamitron (Goltix Gold/Metafol SC) und Betasana SC und Oblix (= Belvedere Duo) konnte eine Wirkung auf Raps von 98 % erzielt werden. Die Kamillewirkung liegt, wie auch bei allen anderen Varianten, bei 100 %. Zusätzlich wurde in dieser Variante das neue Produkt Rinpode eingesetzt. Die reguläre Zulassung wird 2026 erwartet. Rinpode wirkt blattaktiv auf u.a. Hundspetersilie, Bingelkraut und Gänsefuß. Gegen Raps ist keine Wirkung zu erwarten. In Kombination mit den getesteten Herbiziden zeigte der Zusatz von Rinpode in diesem Versuch keine negativen Auswirkungen auf die Rübe.

In der **Variante 4** wurde die Aufwandmenge von Venzar 500 SC in der 3. NAK auf 0,5 l/ha erhöht. Zusätzlich wurde der Wirkstoff Metamitron im Voraufschlag (VA) eingesetzt, in der 1. und 2. NAK auf 1,5 l/ha reduziert und aus der 3. NAK gestrichen. Durch die fehlende Versiegelung in der dritten NAK lief spät Raps auf, sodass die Wirkung trotz der erhöhten Venzarmenge, auf unter 95 % abfällt. Zudem führte die erhöhte Venzarmenge zu deutlich sichtbaren Aufhellungen und Wuchsdepressionen.

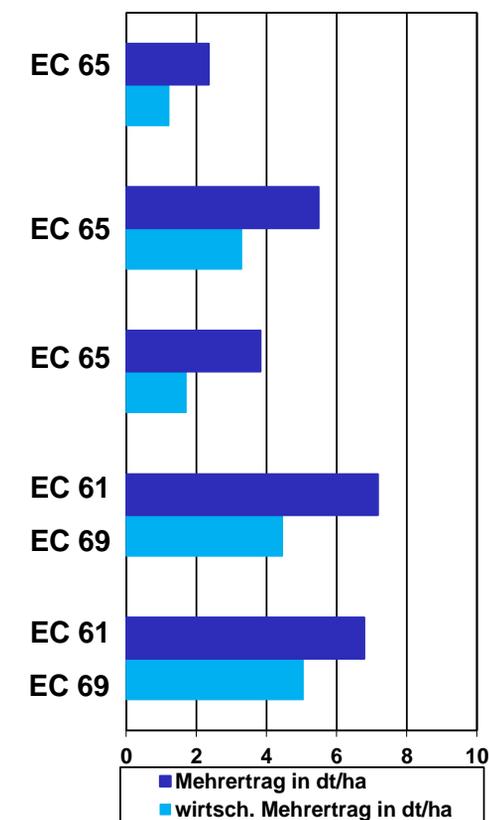
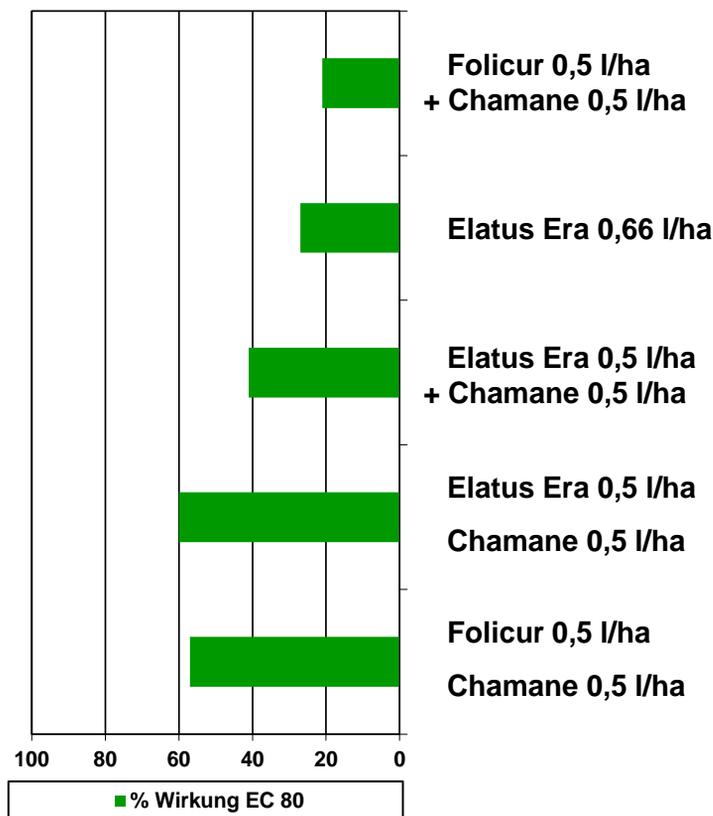
Das alternative Herbizidsystem **Conviso Smart** zeigte in diesem Versuch seine Stärken in der Rapsbekämpfung. Beide Varianten mit Conviso erreichen 100 % Wirkung. Die auf drainierten Flächen vorgeschriebene reduzierte Aufwandmenge, sollte wie in Variante 14, aus Resistenzschutzgründen und zur Wirkungssicherheit mit Standardherbiziden kombiniert werden. Durch die notwendige Conviso One tolerante „Smart“ Sorte entstehen bei dem System keinerlei Wuchsdepressionen. Trotz der einfachen Handhabung und der vielversprechenden Wirkung gegen viele Unkräuter gilt einiges zu beachten (Schosserrüben, Resistenzmanagement...), um eine langfristige Wirkung zu gewährleisten.

Versuchsbetrieb: Haus Düsse, Bad-Sassendorf

Behandlungen: EC 61: 23.05.2024 EC 65: 31.05.2024 EC 69: 07.06.2024

Bohnenrostbefall i. d. Kontrolle: 43,25 %

Ertrag i. d. Kontrolle: 33,01 dt/ha



In den zurückliegenden Jahren hat der **Leguminosenanbau** in der Beratungsregion deutlich zugenommen, wobei **Ackerbohnen** und **Futtererbsen** den größten Anbauumfang ausmachen. Gefördert durch unterschiedliche Programme und der Einsicht, das Fruchtfolgen aus pflanzenbaulichen Gründen erweitert werden müssen, nehmen Leguminosen einzelbetrieblich inzwischen Anteile bis 10 % und teils darüber ein. **Ackerbohnen** haben im Vorjahr durch die Möglichkeit des Vertragsanbaus weiter an Bedeutung gewonnen. Daher haben wir uns im Frühjahr 2024 entschlossen, einen **Fungizidversuch zur Bekämpfung von Bohnenrost und Schokoladenfleckigkeit in Ackerbohnen** anzulegen. Die Startbedingungen waren leider ungünstig, der Bestand litt im Auflauf und auch in der weiteren Entwicklung massiv unter Stress, hervorgerufen durch eine Herbizidbehandlung im Voraufbau bei zu flacher Kornablage und folgenden, stärkeren Niederschlägen. So blieb der Bestand (zu) dünn und in der Kontrolle konnten nur 33 dt/ha gedroschen werden.

**Schokoladenfleckigkeit** trat kaum auf, **Bohnenrost** infizierte früh und stark. Erste Symptome waren vor der Blüte zu sehen. Eine „klassische“ **Behandlung zur Vollblüte** stoppte die Befallsentwicklung auf den vorhandenen Blättern, der weitere Zuwachs war jedoch ungeschützt. Zudem war die Dauerwirkung nicht ausreichend. Somit ist der Wirkungsgrad in der Abschlussbonitur enttäuschend und auch die Mehrerträge lassen zu wünschen übrig. Höhere Mehrerträge und Wirkungsgrade wurden erzielt, wenn **zu Beginn und zum Ende der Blüte behandelt** wurde. Hierbei ist der Schutz der während der Blüte zugewachsenen oberen Blätter und der ersten Schoten durch die späte Behandlung hervorzuheben. Durchfahrtsverluste und Abreifverzögerung sind hierbei in die Betrachtung einzubeziehen.

Durch die **reguläre Zulassung von Elatus Era** wird das Fungizidangebot in Ackerbohnen erweitert, wobei der aktuell hohe Produktpreis gegenüber den anderen, zugelassenen Fungiziden zu beachten ist.

**Fazit:** Witterung und Krankheitsbefall sollten die Intensität des Fungizideinsatzes in Ackerbohnen bestimmen. Die Kombination aus Tebuconazol + Azoxystrobin in der Blüte bleibt die Standardempfehlung.

*Weitergabe, Nachdruck oder/und Wiedergabe – auch auszugsweise - nur nach Rücksprache mit dem Herausgeber.*